Einfach zauberhaft

Gala Zauberer präsentieren zum Abschluss der „Magica Mindelheim“ Magie von ihrer unterhaltsamsten Seite

VON SANDRA BAUMBERGER

Mindelheim Das Ganze ist ein riesiger Hokuspokus – aber was für einer. Im Foyer des Mindelheimer Forums sind noch die Stände zu sehen, an denen sich rund 270 Zauberer aus aller Welt mit Hilfsmitteln für ihre Tricks eindecken konnten. Jetzt sind sie mit Tüchern abgedeckt und ich muss mich zusammenreißen, nicht drunter zu gucken. Ich gebe zu, mein Interesse ist nicht nur journalistischer Natur. Zu gern würde ich wissen, wie die Zauberer das nur machen: Bälle aus dem Nichts hervorzaubern, Dinge verschwinden und an anderer Stelle wieder auftauchen lassen und all die anderen Tricks, die mich so faszinieren.

Damit das auch so bleibt, waren bei der „Magica Mindelheim“ Laien aber außen vor: Händlermesse, Vorträge und Workshops und leider auch die Wettbewerbe, in denen sich die Zauberer in neun Kategorien für die Deutsche Meisterschaft im Zaubern qualifizieren konnten, fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Komplett wurde ihr das magische Treiben mitten in Mindelheim aber zum Glück nicht vorenthalten: Der Magische Zirkel Mindelheim um den bekannten Bauchredner Perry Paul und seine Frau Eve hatten nämlich nicht nur den Kongress organisiert, sondern auch zwei rundum zauberhafte Galashows – meine Chance, dem zauberhaften Geschehen und vielleicht auch einer Antwort auf meine Frage ein bisschen näher zu kommen.



Die Schweizerin Gaby Schmutz und der New Yorker Henry Camus gaben als Duo Full House die Moderatoren des Abends und bezauberten auch ohne Magie mit ihren Wortgefechten. Fotos: Tobias Hartmann



Wie hat Wolfgang Moser es geschafft, den Ring in die Orange zu zaubern?



Braidon Morris riskiert beim „Schwertschlucken“ sein Leben.

Komiker und Artisten bezaubern auch ohne Magie

Zunächst stolpert das Moderatoren-Duo Full House alias Henry Camus und Gaby Schmutz auf die Bühne – zwei vielfach ausgezeichnete Komiker, die neben jeder Menge Witz auch noch Akrobatik auf Lager haben: Nachdem ein Bein des Klaviers eingebrochen ist, spielt Henry eben liegend weiter – mit Gaby auf den Füssen sogar vierhändig. Die beiden sind absolut zauberhaft – auch wenn sie sich mit Zauberei zurückhalten. Bis auf das Notenheft, das leer ist, wenn Henry darin blättert, und voller Noten, sobald es ihm Gaby aus der Hand nimmt. Ich schaue ganz genau hin: Wird das Notenheft irgendwie gedreht? Blättert Gaby anders als Henry? Mir fällt beim besten Willen nichts auf.

So wie mir auch bei Braidon Morris schleierhaft bleiben wird, wie er seine Fahrkarte zerschneiden kann, ohne dass sie jemals kürzer wird. Und wie um alles in der Welt kann er die Summe der Zahlen kennen, die sich drei Leute aus dem Publikum ausgedacht haben? „Entweder klatschen alle – oder keiner!“, hat er zu Beginn klargestellt – und es ist keine Frage, wofür sich das Publikum entscheidet.

Viel Applaus gibt es immer wieder auch für Lorenz Matter und Cornelia Clivio, zusammen das Duo Scacciapensieri, die sich im Gespräch nach der Show beinahe dafür entschuldigen, nicht zu zaubern. Aber magisch sind sie eben doch, die clowneskakrobatische Einradnummer und die lebenden Skulpturen, die die beiden scheinbar mühelos bilden, den Gesetzen der Schwerkraft zum Trotz. Zusammen mit Romano Carrara bieten sie als „Coloro“ ein Multimediaspektakel, bei dem die Grenzen zur Zauberei fließend sind: Der rote Farbklecks, den ein Beamer auf den weißen Anzug projiziert, wird etwa plötzlich zur ganz realen Kugel.



Coloro bot ein kunterbuntes Multimediaspektakel. Zum Einsatz kamen Leuchtstäbe und -kugeln, die weißen Anzüge dienten als Projektionsflächen.



Topas ist zweifacher Zauberweltmeister und ließ im Laufe des Abends nicht nur seine Partnerin Roxanne schweben.

Und echt müssen auch die Kugeln sein, die Topas – nicht umsonst der bisher einzige zweifache Weltmeister der Zauberkunst – aus dem Nichts erscheinen und wie von Zauberhand eine Kugelbahn hinunterrollen lässt. Er verwandelt einen Bauklotz im Handumdrehen in eine ganze Stadt, lässt ein Steckenpferd schweben – und später auch seine Partnerin Roxanne. Im nächsten Moment ist sie von der Bühne verschwunden – und kommt einen Wimpernschlag später durch den Seiteneingang wieder ins Theater. Die Frage, wie er das wohl anstellt, stelle ich mir da schon längst nicht mehr.

Und auch bei Wolfgang Moser, dem amtierenden Vizeweltmeister kapituliere ich: Er verwandelte Wasser in Wein, Bier, warmen Kaffee und ja, auch in den Cocktail „Sex on the beach“, den ich – dank Sitzplatz in der ersten Reihe – selbst ausgesucht habe. Später bittet er mich auf die Bühne, um meinen Ring verschwinden zu lassen. Die Gelegenheit schlechthin, ihm ganz genau auf die Finger zu schauen. Ich fädle also meinen Ring auf ein Tuch, er wickelte das Ganze in ein Stück Packpapier, schließt die Finger darum – ich lasse ihn dabei keine Sekunde aus den Augen – er öffnet die Hand wieder, und darin liegt nur noch das entfaltete Papier, vom Ring keine Spur. Ich darf die Hände untersuchen, die Ärmel sind ohnehin hochgekrempelt, doch der Ring ist verschwunden, hat sich einfach in Luft aufgelöst. Natürlich stimmt das nicht, natürlich ist er noch da, nur eben nicht in der Hand, sondern in einer von drei Orangen, es ist einfach verrückt: Wolfgang Moser zaubert meinen Ring in eine Orange hinein, Topas den Saft aus einer geschlossenen Orange heraus – man kann sich wirklich nur wundern und sich von so viel Kunstfertigkeit verzaubern lassen.

Im Publikum sitzen an diesem Abend jede Menge Kongressteilnehmer, die bestimmt den einen oder anderen Trick durchschauen und doch begeistert sind von der Kreativität, mit der er präsentiert wird. Und begeistert äußern sich auch die Zauberstars selbst: Über Mindelheim, das Topas ein „sympathisches Städtchen“ nennt, vor allem aber auch über den Kongress, der absolut fantastisch und sehr gut organisiert gewesen sei, zumal wenn man bedenkt, dass der Magische Zirkel Mindelheim eine verhältnismäßig kleine Gruppe sei. Aber es sind halt alles Zauberer und wenn man die Show erlebt habt, hält man es durchaus für möglich, dass auch hier ein bisschen Zauberei im Spiel war.

» Mehr Bilder von der Zaubergala unter **mindelheimer-zeitung.de**